

Rose „Lichtkönigin Lucia“

Wer liebt sie nicht – die vielen Lichter zur Advents- und Weihnachtszeit! Und wir hier im Norden „setzen noch einmal eins drauf“: Wir kennen das skandinavische Lucia-Fest. Die Staaten rund um die Ostsee sind seit Jahrhunderten kulturell eng miteinander verbunden. Die Schwedenzeit in Pommern (1630-1815) hinterließ ebenfalls Spuren. So sind wir hier sehr offen für angenehme Dinge aus dem Norden. Selbst im Christlichen Rosengarten am Bibelzentrum ist eine Spur davon zu finden. Dort steht die Rosensorte „Lichtkönigin Lucia“, eine blühfreudige, bis 1,50 m hoch werdende Strauchrose. Die bewährte Sorte brachte die Firma Kordes 1966 in den Handel. Ihre leuchtend gelben Blüten erinnern an das Licht, mit dem Lucia in Verbindung gebracht wird.

Das Lucia-Fest geht auf die Heilige Lucia (283-304) zurück. Lucia war Christin und versorgte heimlich andere Christen, die sich aufgrund ihres verbotenen Glaubens verstecken mussten, mit Lebensmitteln. Um die Hände frei zu haben, trug sie einen Lichterkranz auf dem Kopf. Da sie ihr Leben ganz Jesus zu widmen wollte, sagte sie die geplante Hochzeit mit ihrem heidnischen Verlobten ab und half mit dem Erlös ihrer Aussteuer Armen und Kranken. Der abgewiesene Bräutigam war daraufhin so zornig, dass er sie an die Justiz verriet. Lucia wurde gefoltert und getötet.

Der Gedenktag für Lucia ist der 13. Dezember. Nach altem Kalender war das der Tag der Wintersonnenwende. Die symbolische Zuwendung zum Licht und die Verehrung Lucias gingen eine Symbiose ein. In einigen Kirchen unserer Umgebung singen in dieser Zeit schwedische Mädchenchöre traditionelle Lieder, tragen Lichterkränze auf dem Kopf und weiße Kleider mit einem roten Band um die Hüfte. Der Lichterkranz erinnert an Lucias Hilfsbereitschaft, das weiße Gewand symbolisiert ihren christlichen Glauben und ihre Jungfräulichkeit, das rote Band erinnert an ihren Tod als Märtyrerin. Der Brauch entstand Mitte des 18. Jahrhunderts in Westschweden und breitete sich im 19. Jahrhundert über ganz Schweden aus. Traditionell spielte die älteste Tochter die Lucia und servierte dem Hausherrn Safrangebäck (Lusekatter) ans Bett. Heute wird das Fest in Kindergärten, Schulen, Kirchen und am Arbeitsplatz gefeiert. Statt der brennenden Kerzen werden jetzt oft elektrische Lichterkränze verwendet – etwas weniger Romantik, jedoch mehr Annehmlichkeit für die Trägerin. Wer einmal ein Lucia-Singen miterlebt hat, wird immer von den schönen Liedern und dem Anblick der Lucia-Sängerinnen schwärmen. Und von Juni bis in den Herbst hinein erinnert eine Rose im Barther Christlichen Rosengarten an dieses schöne Fest.